

Wilfried Sühl-Strohmer

Förderung von Informationskompetenz durch Hochschulbibliotheken – Forschungsstand und Forschungsbedarf

Einführung

Die Förderung von Informationskompetenz als wichtige Dienstleistung von Hochschulbibliotheken hat in den vergangenen Jahren an Dynamik gewonnen, nicht zuletzt infolge der Tatsache, dass über die Institutionen und Verbände des Bibliothekswesens hinaus sich auch die Hochschul- und Wissenschaftsorganisationen verstärkt dieser Thematik widmen. Zu nennen sind in erster die Empfehlungen der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) aus dem Jahr 2012¹, aber auch daran anschließende Entschlüsse der HRK, wie beispielweise die Eckpunkte zum Hochschulsystem², hier insbesondere Punkt 8: Aufbau digitaler Infrastrukturen. Auch hier wird die Stärkung von Informationskompetenz hervorgehoben. Zu nennen ist in diesem Zusammenhang auch das Positionspapier „Wissenschaftliche Bibliotheken 2025“ der Sektion 4 im Deutschen Bibliotheksverband (dbv)³, das unter Handlungsfeld Nr. 8 die Förderung digitaler Medien- und Informationskompetenz nennt. Allerdings wird festgestellt, dass Informationskompetenz noch überwiegend als „akademische Informationskompetenz“ verstanden werde, insofern noch nicht alle Prozesse in Studium, Lehre und Forschung einbeziehe, wie es die o.a. Entschlüsse der HRK aus dem Jahr 2012 vorsehe.

Welche Fragestellungen für Forschungsprojekte zur Informationskompetenz bieten sich an? Diese ergeben sich aus den aktuellen Herausforderungen, die sich dem Konzept Informationskompetenz generell, die sich dem bibliothekarischen Anspruch stellen, Informationskompetenz bei Schülern, Studierenden, Forschenden und sonstigen Zielgruppen nachhaltig fördern zu wollen, nicht nur kurzfristig für den erfolgreichen Abschluss in Schule, Hochschule und Berufsausbildung, sondern darüber hinaus, um am Arbeitsplatz und im gesellschaftlich-politischen Leben gezielt und verantwortlich mit Information umgehen zu können. Das Verständnis von Informationskompetenz, das dieser Analyse zugrunde liegt, ist also auf die direkte Förderung, Vermittlung oder Stärkung der im Umgang mit Medien und Information notwendigen Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten ausgerichtet, wie sie durch Schulungen, Kurse und Beratungsservices geschieht. Vernachlässigt wird hier die (keineswegs zu unterschätzende) Rolle der IT-technischen Infrastrukturen und der räumlichen Arrangements, die eine Bibliothek auch in architektonischer Sicht zu einer Teaching Library, zu einem gelungenen Ort des informellen Lernens und des Kommunizierens machen. Dazu wäre eine andere Analyse vorzunehmen, die Forschungen zur Bibliothek als Raum und als Ort thematisiert.

Zunächst werden die Datenquellen sowie die Einrichtungen genannt, in denen Forschungsarbeiten zur Informationskompetenz entstehen, danach die Fachzeitschriften als Plattformen für Veröffentlichungen von Forschungsergebnissen dargestellt. Sodann soll ein konzentrierter Überblick über den aktuellen Stand der Forschung zum Themenbereich Informationskompetenz, mit Akzent auf den Aktivitäten der Bibliotheken, gegeben, danach dann der Versuch unternommen werden, den weiteren Forschungsbedarf zu umreißen.

Genese der Daten und Studien zur Informationskompetenz

Wo werden im Bibliotheks- und Informationswesen überhaupt derartige Studien und Forschungsbeiträge erarbeitet und publiziert, wo werden Daten gesammelt? Unterschieden wird zunächst nach primären und nach sekundären Datenquellen.

Primäre Datenquellen

¹ Vgl. HOCHSCHULREKTORENKONFERENZ (HRK), 2012.

² Vgl. HOCHSCHULREKTORENKONFERENZ (HRK), 2018.

³ Vgl. DEUTSCHER BIBLIOTHEKSVERBAND e.V. (dbv), 2018.

Primäre Datenquellen für die Thematik Informationskompetenz sind die Deutsche Bibliotheksstatistik (dbs) mit den Rubriken 177 (Benutzerschulungen/Stunden) und 178 (Teilnehmer an Benutzerschulungen), sodann das Portal Informationskompetenz – Vermittlungs- und Forschungsaktivitäten zur Informationskompetenz [www.informationskompetenz.de]: Differenzierte Daten zu den Kursaktivitäten für eine Auswahl deutscher wissenschaftlicher Bibliotheken bietet die dort veröffentlichte IK-Statistik mit jährlicher Datenerhebung und Datenauswertung⁴, ferner führt das Portal eine Überblicksseite zur Forschung auf dem Gebiet der Informationskompetenz (zur Zeit überwiegend Studien des Leibniz-Zentrums für psychologische Information und Dokumentation/ZPID Trier) auf.

Die Gemeinsame Kommission Informationskompetenz (dbv und vdb) sowie die regionalen Arbeitsgemeinschaften und Netzwerke zur Informationskompetenz verstehen ihren Auftrag weniger im Hinblick auf die Erforschung der Informationskompetenz und ihrer Förderung durch Bibliotheken, sondern dezidiert bezogen auf die Beschreibung und die Verbesserung der Praxis. Allerdings bieten die jährlich ausgeschriebenen Best Practice-Wettbewerbe der Kommission attraktive Anreize für die Bibliotheken, nach innovativen Lösungskonzepten für Praxisprobleme zu suchen, also insofern begrenzt auch „forschend“ tätig zu sein. Die Ergebnisse dieses Wettbewerbs sind auf den während der Bibliothekartage oder des Leipziger Kongresses gezeigten Poster, teilweise auch als vertiefende Publikationen einsehbar.

Sekundäre Datenquellen und Nachweissysteme

Hinzu kommen sekundäre Datenquellen, insbesondere drei Datenbanken, die sich auf verschiedenen Ebenen für die Recherche zu dem Suchbegriff „Informationskompetenz“ als ergiebig zeigen:

BASE Bielefeld Academic Search Engine (Suchmaschine für weltweit erscheinende wissenschaftliche Webdokumente, davon ca. 60 Prozent mit Open Access): Die Schlagwortsuche „Informationskompetenz“ erbringt 417 Treffer (Stand: 17.08.2018).

Fachportal Pädagogik (Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung/DIPF Frankfurt am Main): Zu den Suchbegriffen Bibliothek* [UND] Informationskompetenz (SW) erhält man bei den Literaturnachweisen 68 Treffer (Stand: 17.08.2018), mit Bezug u.a. zu den Themen Kompetenz, Internet, Bibliothek, Schule. Unter der Rubrik Forschungsinformation sind keine Nachweise vorhanden

IBZ Online (Internationale Bibliographie der Zeitschriftenliteratur in den Geistes- und Sozialwissenschaften): Zum Suchbegriff „Informationskompetenz“ im Modus Volltextsuche werden 138 Treffer (Stand: 17.08.2018) angezeigt.

Ferner ist der Fachinformationsdienst (FID) Buch, Bibliotheks- und Informationswesen, den die Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel und die Universitätsbibliothek Leipzig betreiben, jedoch befindet er sich seit Oktober 2017 im Aufbau, so dass zur Zeit leider noch keine Datenbank verfügbar ist.

Forschung zur Informationskompetenz an den Hochschulen und Instituten zur Bibliotheks- und Informationswissenschaft (Stand: 21.08.2018)

An verschiedenen Hochschulinstituten für Bibliotheks- und Informationswissenschaft werden im Rahmen der Bachelor- und Masterstudiengänge Einzeluntersuchungen zum Themenkreis der Informationskompetenz erarbeitet und betreut:

⁴ Entsprechende statistikbasierte Auswertungen haben beispielsweise vorgenommen: vgl. SÜHL-STROHMENGER, 2012, S. 121–125; HOMANN, 2015 sowie FRANKE und HOMANN, 2016.

- Humboldt Universität zu *Berlin* (HU), Institut für Bibliotheks- und Informationswissenschaft (IBI) (Bachelor-/Master-/Promotionsstudiengänge): Der edoc-Publikationsserver weist zu dem Suchbegriff „Informationskompetenz“ 246 Veröffentlichungen zur Informationskompetenz nach.
- Hochschule für Angewandte Wissenschaften (HAW) *Hamburg*, Department Information, Bachelor- und Master-Studiengänge: Der Hochschulschriftenserver der HAW Hamburg erbringt zu dem Suchbegriff „Informationskompetenz“ 18 Treffer, davon 12 Bachelor- und 6 Masterabschlussarbeiten (Thesis).
- Hochschule *Hannover* (Fak. III, Informationsmanagement, Bachelor-/Masterstudiengänge): SerWisS (Server für wissenschaftliche Schriften) erbringt für den Suchbegriff „Informationskompetenz“ insgesamt 38 Treffer, darunter 11 Bachelor- und 2 Masterarbeiten .
- Technische Hochschule (TH) *Köln*, Institut für Bibliotheks- und Informationswissenschaft (Bachelor-/Master-Studiengänge): PubLIS Cologne, Repositorium des Instituts für Informationswissenschaft, weist 140 Arbeiten zur Informationskompetenz nach, davon 59 Bachelor- und 36 Masterarbeiten, ferner 31 Buchkapitel.⁵
- Bayerische Bibliotheksakademie an der Bayerischen Staatsbibliothek *München* (Ausbildung für den höheren Bibliotheksdienst, Thema Informationskompetenz modular verankert): Beiträge von Absolvent(inn)en der Bibliotheksakademie teilweise in der Zeitschrift „Perspektive Bibliothek“ (s.u.).

Die an den Hochschulen erarbeiteten Studien und Veröffentlichungen zum Themenbereich Informationskompetenz sind hinsichtlich ihrer inhaltlichen Erstreckung und der wissenschaftsmethodischen Ansätze recht heterogen, beschränken sich teilweise auf lokale Praxiskonzepte oder bieten Übersichten zu dem betreffenden Spezialthema. Einbezogen werden sowohl wissenschaftliche und öffentliche Bibliotheken als auch andere Institutionen, in denen die Förderung von Informationskompetenz eine Rolle spielt, sowie institutionenunabhängige grundlegende Fragestellungen zum Thema Informationskompetenz im weiteren Sinn (also auch Lesekompetenz, digitale Kompetenz, Recherchekompetenz u.a.). Naturgemäß müssen diese von einer/einem Autor/in oder nur wenigen Autor/inn/en verfassten Texte in ihrem Erkenntnisanspruch und dem Forschungsaufwand begrenzt bleiben, auch wegen zeitlicher Befristungen für Abschlussarbeiten. Dennoch sind darunter einige bemerkenswerte Studien, die einen wertvollen Beitrag zur genaueren Erforschung der Rahmenbedingungen und Voraussetzungen, der Realisierung und der Wirkung von Maßnahmen der Bibliotheken zur Förderung von Informationskompetenz leisten und sich dabei verschiedener Erhebungsmethoden bedienen.

Forschungsprojekte zur Informationskompetenz an sonstigen wissenschaftlichen Instituten

Auch an sonstigen wissenschaftlichen Instituten, die teilweise den betreffenden Hochschulen in Deutschland, Österreich und der Schweiz angegliedert sind, existieren Forschungsprojekte zur Informationskompetenz:

- RWTH *Aachen*, Institut für Germanistische Sprachwissenschaft: Forschungsprojekt Studentische Informationskompetenz.
- Heinrich-Heine-Universität *Düsseldorf*, Institut für Sprache und Information, Abt. Informationswissenschaft (Prof. Dr. Wolfgang G. Stock): Forschungsarbeiten vor allem zur Informationskompetenz in der Schule.

⁵ Zu erwähnen ist in diesem Zusammenhang, dass mit Wirkung vom 15. Mai 2018 eine neue Professur für Informationskompetenz an der TH Köln, Fakultät für Informations- und Kommunikationswissenschaften, Institut für Informationswissenschaft (IWS) in Verbindung mit ZB MED/Informationszentrum Lebenswissenschaften in Köln eingesetzt wurde, die Prof. Dr. Konrad Ulrich Förstner innehat. Die neue Professur beinhaltet auch die Zuständigkeit für den bei ZB MED angesiedelten Programmbereich "Bereitstellung von Informationsdiensten", sodann den bei der TH Köln angesiedelten Bereich Informationskompetenz. Seinen Forschungsschwerpunkt hat Förstner bei den Datenwissenschaften (nicht: Informationswissenschaften), und will sich (laut einer Pressemitteilung der TH Köln v. 16.05.2018) bei der Forschung zur Informationskompetenz dementsprechend auf den „Bereich von großen Datenmengen“ konzentrieren, d.h. also zum Beispiel den Umgang mit Forschungsdaten.

- Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF) *Frankfurt am Main*, das die Projektleitung des EU-Projekts „Information Literacy Online – ILO“ (Laufzeit bis 08/2019) innehat.⁶
- *Internationale Bodensee-Hochschule*: Messen und Fördern der Informationskompetenz von Digital Natives in der Bodenseeregion.
- Universität *Koblenz-Landau*, Institut für Sozialwissenschaften, Abteilung Politikwissenschaft: Langzeitleseprojekt zur Förderung der individuellen Medien- und Informationskompetenz von Auszubildenden (ZeiLe).
- Leibniz-Zentrum für Psychologische Information und Dokumentation (ZPID)*Trier*: Studien zur Informationskompetenz und Informationsverarbeitung bei Psychologiestudierenden, auch Wirkungsforschung, Messung von Informationskompetenz (Projekt: Förderung der Informationskompetenz).
- Hochschule für Technik und Wirtschaft *Chur*, Arbeitsbereich Informationswissenschaft, Churer Schriften zur Informationswissenschaft: Die Bände Nr. 8, 21, 37 und 60 befassen sich mit Themen zur Informationskompetenz.⁷
- Universität *St. Gallen*, Institut für Wirtschaftspädagogik (IWP), Abteilung Digitale Bildung & Betriebliche Bildung (Prof. Dr. Sabine Seufert), wo das Sekundarschulwesen im Zentrum der Forschungsinteressen liegt, insbesondere für die Schweiz und den Bodenseeraum.
- Karl-Franzens-Universität *Graz*, Institut für Informationswissenschaft und Wirtschaftsinformatik, bei dem die Projektgruppe für die Plattform des EU-Projekt „Information Literacy Online“ angesiedelt ist.

Die Übersicht belegt, dass nicht mehr nur die Bibliotheken sich mit der Thematik Informationskompetenz und ihrer weiteren Erforschung befassen, sondern dass, teilweise im Bibliothekswesen noch zu wenig wahrgenommen, verschiedene Hochschulen und Forschungsinstitute sich gezielt mit spezielleren Fragestellungen zur Förderung von Informationskompetenz, auch über den Hochschulbereich hinaus, im Rahmen von Forschungsprojekten befassen.

Publikation von Forschungsergebnissen zur Informationskompetenz in Fachzeitschriften

(Suchbegriff „Informationskompetenz“ / Stand: 21.08.2018)

- BIBLIOTHEKSDIENST 1967ff. (631 Treffer)
- B.I.T.ONLINE 1999ff. (273 Treffer)
- BIBLIOTHEK – FORSCHUNG UND PRAXIS 1977ff. (173 Treffer)
- O-BIB – DAS OFFENE BIBLIOTHEKSJOURNAL 2014ff. (86 Treffer)
- PERSPEKTIVE BIBLIOTHEK 2012ff.: (14 Treffer, darunter Artikel auch von Absolvent(inn)en der Bibliotheksakademie München)
- ZEITSCHRIFT FÜR BIBLIOTHEKSWESEN UND BIBLIOGRAPHIE (ZfBB) 2003ff. (10 Treffer)
- INFORMATIONSPRAXIS 2015ff. (7 Treffer)
- 027.7 JOURNAL FOR LIBRARY CULTURE/ZEITSCHRIFT FÜR BIBLIOTHEKSKULTUR 2013ff. (6 Treffer)

Der Überblick veranschaulicht, dass die Thematik der Informationskompetenz in fast allen bibliothekarischen Fachzeitschriften vertreten ist, am stärksten im Bibliotheksdienst, der insbesondere in der Frühphase der Informationskompetenz-Rezeption in Deutschland die hauptsächliche Plattform für die vielfach praxisbezogenen Veröffentlichungen war, sodann später aber auch in B.I.T.online sowie in o-bib, als sich das Themenfeld der Informationskompetenz vor allem im Zusammenhang mit der digitalen Transformation ausdifferenzierte und

⁶ Vgl. Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF): Information Literacy Online – ILO. <https://www.dipf.de/de/forschung/aktuelle-projekte/information-literacy-online> (21.08.2018)

⁷ Vgl. HTW CHUR. <https://www.htwchur.ch/htw-chur/angewandte-zukunftstechnologien/schweizerisches-institut-fuer-informationswissenschaft-sii/publikationen/churer-schriften/> (23.08.2018).

spezialisierte. Forschungsrelevante Beiträge zur Informationskompetenz sind in den Fachzeitschriften allerdings nur sehr begrenzt zu finden, weil sie sich auch nicht als Forschungsjournale verstehen, wie es beispielsweise in Großbritannien mit dem von CILIP (Information Literacy Group) herausgegebenen Journal for Information Literacy (JIL) existiert.

Forschungsansätze von Projekten und Studien zur Informationskompetenz

Welche Forschungsansätze stehen zur Verfügung? Anbieten würden sich vornehmlich die Verfahren der Sozialforschung, entweder deskriptiv-datenbasiert oder empirisch-analytisch mittels quantitativer Datenerhebung, zum Beispiel durch Befragungen, sodann Verfahren der qualitativen Sozialforschung, also durch Interviews, narrative oder explorative, fallstudienbasierte Verfahren. Im ECIL-Konferenzband von 2014 sind Artikel zur qualitativen Erforschung von Informationskompetenz⁸ und ihrer Vermittlung durch Bibliotheken publiziert, meistens Fallstudien oder sonstige spezielle Studien für einzelne Einrichtungen.

Als Studien oder Forschungsarbeiten werden im Folgenden insofern nur solche Abhandlungen gewertet, die über die reine Beschreibung einzelner (lokaler) Praxiskonzepte oder Teilbereiche zur Förderung von Informationskompetenz hinausgehen, also einen methodisch-systematischen Ansatz verfolgen, zum Beispiel auf vergleichenden Datenerhebungen oder auf Befragungen oder sonstigen sozialwissenschaftlichen Instrumenten beruhen sowie solche Veröffentlichungen, die eine tiefere theoretisch-konzeptionelle Durchdringung eines Themas aus dem Bereich der Informationskompetenz bieten, also theoriebasiert sind⁹. Quantitative Untersuchungen auf empirisch-analytischer Grundlage¹⁰ bilden eine weitere Gruppe von Forschungsarbeiten zur Informationskompetenz, die strengen sozialwissenschaftlichen Kriterien genügen.¹¹ Ferner werden explorative Studien berücksichtigt, die eher zur qualitativen Forschung¹² zu rechnen sind und neue Anwendungsgebiete der Informationskompetenz erkunden, auch im Rahmen von Fallstudien.

Der zeitliche Schwerpunkt des hier vorgelegten Überblicks liegt auf dem Zeitraum nach 2010, jedoch sind vereinzelt auch ältere Studien genannt. Im Folgenden werden 93 Studien, einschließlich einiger Berichte über Forschungsarbeiten, berücksichtigt, die nummeriert am Schluss aufgeführt werden und die grob folgenden Forschungsansätzen zugeordnet werden könnten (in eckigen Klammern die Nummern der Studien laut Verzeichnis):¹³

Grundlegende theoretisch-systematische Studien, einschließlich Empfehlungen und Gutachten (28 Studien)

[1, 4, 7, 9, 12, 14, 23, 25, 26, 27, 33, 34, 35, 36, 38, 44, 48, 56, 57, 58, 64, 67, 72, 82, 83, 85, 88, 89]

Deskriptiv-datenbasierte Abhandlungen (21 Studien)

[3, 6, 16, 18, 19, 21, 31, 32, 40, 55, 65, 71, 73, 74, 84, 86, 87, 90, 91, 92, 93]

Quantitative Untersuchungen auf empirisch-analytischer Grundlage (16 Studien)

⁸ Vgl. u.a.: CISEK, Sabina, 2014. Qualitative Research in the Field of Information Literacy in the Second Decade of the XXI Century. In: KURBANOGLU et al., Hrsg. *Information Literacy. Lifelong Learning and Digital Citizenship in the 21st Century. Second European Conference, ECIL 2014, Dubrovnik, Croatia, Oct. 20–23 2014. Proceedings*. Communications in Computer and Information Science. 492. Cham, Heidelberg usw.: Springer, S. 170–179. ISBN 978-331-91413-6-7.

⁹ Beispielhaft dafür seien die Abhandlungen von HAPKE, 2012 u. 2016 genannt, ferner von HOBHOM, 2015.

¹⁰ Vgl. dazu grundlegend: DIEKMANN, Andreas, 2016. *Empirische Sozialforschung: Grundlagen, Methoden, Anwendungen*. 10. Aufl. Rororo. 55678. Rowohlt's Enzyklopädie. Reinbek: Rowohlt ISBN 978-3-499-55678-4.

¹¹ Siehe dazu zu, Beispiel: MAYER, 2016.

¹² Dazu grundlegend: MAYRING, Philipp, 2016. *Einführung in die qualitative Sozialforschung: eine Anleitung zu qualitativem Denken*. 6., überarb. Aufl. Weinheim, Basel: Beltz. ISBN 978-3-407-25734-5.

¹³ Der Verfasser bittet um Nachsicht, falls seine Zuordnung einzelner Studien zu den vier Forschungsrichtungen als teilweise willkürlich empfunden werden oder falls die Zusammenstellung der 89 Studien nicht ganz vollständig sein sollte. Zum einen ist die eindeutige Zuordnung nicht immer möglich gewesen, zum anderen könnte es weitere Abhandlungen geben, die als forschungsrelevant für das Thema Informationskompetenz gelten könnten, aber in der Auflistung fehlen.

[2, 5, 8, 14, 15, 29, 41, 46, 49, 51, 61, 66, 69, 75, 76, 78]

Explorativ-qualitativ orientierte Studien, einschließlich Fallstudien (28 Studien)

[10, 11, 13, 17, 20, 22, 24, 30, 37, 39, 42, 43, 45, 47, 50, 52, 53, 54, 59, 60, 62, 63, 68, 70, 77, 79, 80, 81]

Diese Übersicht belegt, dass quantitative, empirisch-analytische Forschung genauso wie datenbasierte Untersuchungen, die indes weniger strengen methodischen Prüfkriterien standhalten, zusammen immerhin rund 40 Prozent der bisherigen Forschungsaktivitäten ausmachen, die strengeren Prüfkriterien¹⁴ genügende empirische Forschung aber lediglich knapp 20 Prozent.

Im Folgenden sollen zunächst die älteren, maßstabsetzenden Erhebungen und Übersichten skizziert, danach dann die neueren Studien entsprechend der oben gebotenen Differenzierung nach Forschungsansätzen konzentriert vorgestellt.

Forschungsstand zur Informationskompetenz in Deutschland

Übergreifende ältere Studien zur Informationskompetenz

Den Einstieg in die systematische Erforschung der Informationskompetenz an deutschen Hochschulen markiert bekanntlich die im Jahr 2001 publizierte „SteFI-Studie“.¹⁵ Sie beinhaltete eine repräsentative Befragung von Studierenden der Fachbereiche Chemie, Informatik, Mathematik, Physik, Elektrotechnik, Bauingenieurwesen, Maschinenbau, Psychologie, Erziehungswissenschaft, Sozialwissenschaft. Ergänzend zu der quantitativen Erhebung flossen die Ergebnisse von zwei Workshops mit Studierenden aus verschiedenen Hochschulen und Fachbereichen und mit unterschiedlicher Informationskompetenz in die Studie ein, daneben einige Befragungen von Dekanaten und Lehrenden sowie eine Expertenbefragung.¹⁶ Als Hauptbefunde der SteFI-Studie ergaben sich, dass die Studierenden damals über eine nur durchschnittliche Informationskompetenz verfügten, die sie sich weitgehend selbst beigebracht oder die sie durch Anleitung von Kommilitonen, nicht aber durch entsprechende Kurse oder Beratungen vonseiten des Bibliothekspersonal, erworben hatten. Dadurch fehlte es den meisten Studierenden an ausreichender Kenntnis des verfügbaren Informationsangebots wie auch an der Fähigkeit, dieses Angebot adäquat für ihr Studium nutzen zu können.¹⁷

Im Jahr 2005 stellten Hochholzer und Wolff aufgrund einer Bestandsaufnahme zur Informationskompetenz den zukünftigen Forschungsbedarf fest.¹⁸ Als zentrale Aspekte nannten sie die Informationsbeschaffung im Kontext unterschiedlicher Informationsquellen hervor, sodann die Nutzung des Computers als Arbeits- und Kommunikationsmittel – damals noch keineswegs eine Selbstverständlichkeit. Informationskompetenz werde in Schule und Unterricht als Teil einer umfassenden Medienkompetenz noch zu wenig beachtet, und auch im Hochschulbereich konstatierten Hochholzer und Wolff Nachholbedarf bei der Förderung von Informationskompetenz. Als Desiderate der Forschung nannten sie die Ausarbeitung einer differenzierten Theorie der Informationskompetenz, in die auch technische, kulturelle, kommunikative, soziale und organisationsbezogene sowie sprachliche Kompetenz einzubeziehen wären, sodann die Erhebung qualitativer und quantitativer empirischer Daten zur Informationskompetenz und ihrer Förderung.

Drei Jahre später publizierten Gapski und Tekster eine von der Landesanstalt für Medien Nordrhein-Westfalen (LfM) veranlasste Bestandsaufnahme zur Informationskompetenz in Deutschland.¹⁹ Erstmals bot sich damit ein Gesamtüberblick, eine Art Landkarte zum komplexen Feld der Informationskompetenz, wie es sie bis dahin nicht

¹⁴ Vgl. dazu zum Beispiel MAYER, 2016.

¹⁵ Vgl. KLATT et al., 2001.

¹⁶ Vgl. KLATT et al., 2001, S. 114.

¹⁷ Siehe ebd., S. 130.

¹⁸ Siehe HOCHHOLZER, Rupert und Christian WOLFF, 2005.

¹⁹ Vgl. GAPSKI und TEKSTER, 2009.

gegeben hatte.²⁰ Die Studie zeigte in bislang unbekannter Deutlichkeit, dass Informationskompetenz über den Bereich der Bibliotheken hinaus an gesellschaftlicher Bedeutung für alle Zielgruppen gewonnen hat. Gapski und Tekster sahen das Thema Informationskompetenz auch für Unternehmen, für neue berufliche Weiterbildungsstrategien, für die Organisationsentwicklung und für das Wissensmanagement als bedeutsam an.²¹

Theoretisch-systematische Darstellungen (einschließlich Empfehlungen und Gutachten)

Die theoretisch-systematisch ausgerichteten Studien weisen eine ausgeprägte thematische Bandbreite auf: Die schon ältere Studie zum Forschungsstand 2005 und zu den damaligen Forschungsdesideraten wurde bereits oben hervorgehoben²². Zum aktuellen Stand der Forschung auf dem Gebiet Informationskompetenz informieren exemplarisch die Universitäten Graz und Düsseldorf über dort angesiedelte Forschungsprojekte²³, die Entschliefungen der HRK von 2012²⁴ und von 2018²⁵ betonen, ähnlich wie das jüngste Positionspapier des Deutschen Bibliotheksverbandes (Sektion 4) mit Zielszenario für 2025²⁶, dass Informationskompetenz den gesamten Lern-, Forschungs- und Transferprozess, einschließlich der Governance-Ebene, umfassen und insbesondere der Data-Science, dem Umgang mit Forschungsdaten, erhöhte Aufmerksamkeit widmen müsse. Der Verankerung von Informationskompetenz in den Curricula der Studiengänge käme ebenfalls große Bedeutung zu.

Einige Studien verorten das Konzept Informationskompetenz im Kontext einer neuen Informationskultur²⁷ und im Zusammenhang mit Prozessen der Erkenntnistheorie, also epistemologisch²⁸. Behandelt werden sodann die Zukunftsfähigkeit des Konzepts²⁹ und – mit Einschluss wissenschaftlicher wie öffentlicher Bibliotheken – die Frage, inwieweit Informationskompetenz als ein zentrales Movens bibliothekarischen Handelns insgesamt gesehen werden³⁰ und wie ihre Entwicklung und Förderung eine Teaching Library im Hochschulrahmen begründen könne³¹. Dazu passt eine Studie, die insgesamt über die vielfältigen Aktivitäten der Hochschulbibliotheken im Hinblick auf die Förderung von Informationskompetenz informiert.³²

Grundlegenden Charakter haben auch die Abhandlungen zum engen Verhältnis von Wissensmanagement und Informationskompetenz³³, ferner zu der in ihrer Bedeutung kaum zu unterschätzenden Rolle informations- und wissenspsychologischer Überlegungen³⁴ wie auch der Informationsethik³⁵ und der Plagiarismus-Problematik³⁶. Eng damit verknüpft sind theoretisch ausgerichtete Abhandlungen zum Informations(such)verhalten³⁷. Konzeptionen zur Förderung von Informationskompetenz bei den Zielgruppen der Master-Studierenden, Doktorandinnen und Doktoranden³⁸ werden reflektiert, ferner geht es um Herausforderungen der Discovery-

²⁰ Der Überblick von LUX, Claudia und Wilfried SÜHL-STROHMENGER, 2004, konzentrierte sich auf die Teaching Library in Deutschland, schloss dabei auch die Informationskompetenz-Förderung ein, aber beschränkt auf die Bibliotheken.

²¹ Siehe GAPSKI und TEKSTER, S. 68f.

²² Siehe HOCHHOLZER und WOLFF, 2005.

²³ Vgl. DREISIEBNER, BEUTELSPACHER und HENKEL, 2017.

²⁴ Vgl. HOCHSCHULREKTORENKONFERENZ (HRK), 2012.

²⁵ Vgl. HOCHSCHULREKTORENKONFERENZ (HRK), 2018.

²⁶ Siehe DEUTSCHER BIBLIOTHEKSVERBAND e. V. (dbv), 2018.

²⁷ Vgl. HAPKE, 2012.

²⁸ Vgl. HAPKE, 2016.

²⁹ Vgl. SÜHL-STROHMENGER, 2012.

³⁰ Vgl. SÜHL-STROHMENGER und BARBIAN, 2017.

³¹ Vgl. SÜHL-STROHMENGER, 2012.

³² Siehe HOMANN, 2015.

³³ Vgl. dazu GUST VON LOH, 2012; REINMANN, 2012.

³⁴ Vgl. MANGOLD, 2012.

³⁵ Vgl. RÖSCH, 2012.

³⁶ Siehe dazu MALO, 2012. Hinzuweisen wäre in diesem Zusammenhang auf den Kongressband: BARTH, Robert et al., Hrsg. *Wissensklaue, Unvermögen oder Paradigmenwechsel. Plagiate als Herausforderung für Lehre, Forschung und Bibliothek. Beiträge der Internationalen Tagung Die Lernende Bibliothek, Chur, 6.–9. Sept. 2009*. Churer Schriften zur Informationswissenschaft. Chur. Verfügbar unter: https://www.htwchur.ch/fileadmin/htw_chur/angewandte_zukunftstechnologien/SII/churer_schriften/CSI33-Die_Lernende_Bibliothek.pdf.

³⁷ Vgl. HOBOHM, 2015; WOLLSCHLÄGER-TIGGES, 2015 und WORMSER-HACKER, 2015 (mit Akzent auf der Usability benutzerfreundlicher Systeme).

³⁸ Vgl. POHLMANN, 2012.

Systeme³⁹ für die Entwicklung von Informationskompetenz und die Möglichkeit für den Einsatz neuer Medien, insbesondere mit Blick auf informelles Lernen⁴⁰. Dies berührt zentrale Gebiete bibliotheksdidaktischer Grundlagen und Strategien⁴¹, zum Beispiel des Blended Learning, hier am Beispiel des Fachs Architektur mithilfe der Theorie des Constructive Alignment, das bei der didaktischen Planung nicht von den Lerninhalten ausgeht, sondern von den angestrebten Lernergebnissen, den Outcomes⁴². In diesen Zusammenhang gehört auch das im Rahmen eines Forschungsprojekts an der HTW Chur entstandene Modell DIAMOND (Didactical Approach for Multiple Competence Development), das Informationskompetenz in den Kontext der in das Curriculum integrierten Vermittlung von Schlüsselqualifikationen insgesamt stellt.⁴³ Schließlich befassen sich zwei Studien mit der Frage, wie Informationskompetenz empirisch überhaupt erfasst werden kann⁴⁴, sodann speziell für die Zielgruppe der Schülerinnen und Schüler⁴⁵. Diese Zielgruppe steht auch im Fokus des vom Deutschen Bibliotheksverband verabschiedeten Referenzrahmens Informationskompetenz, der einer systematischen Analyse im Hinblick auf die KMK-Strategie „Bildung in der digitalen Welt“ unterworfen wird.⁴⁶

Deskriptiv-datenbasierte Studien

Verschiedene Abhandlungen zur Informationskompetenz basieren auf Datenerhebungen, beispielsweise aus Statistiken, aus publizierten Berichten oder aus eigenen Erfassungen, bedienen sich dabei jedoch keiner strengen sozialwissenschaftlicher Datenanalyse, wie es bei quantitativ ausgerichteten, empirisch-analytischen Untersuchungen der Fall ist. Die oben skizzierte Darstellung zum Stand der Informationskompetenz in Deutschland⁴⁷ ist dafür genauso ein Beispiel wie eine Expertise zu Aufwand und Ertrag der Vermittlung von Informationskompetenz durch Bibliotheken⁴⁸ oder die Analyse und Bewertung des deutschen Informationskompetenz-Portals⁴⁹.

In deskriptiver Absicht versteht sich sodann eine Sammlung von Beiträgen zum Stand der Informationskompetenz-Förderung an medizinischen Bibliotheken in Österreich, Deutschland und in Südtirol⁵⁰ und die Darstellung zum Rollenverständnis und zum Profil der Teaching Librarians⁵¹, die auf einer Umfrage während des Deutschen Bibliothekartags 2011 beruhte. Eine noch tiefer gehende Studie nimmt die bei Teaching Librarians benötigten Qualifikationen für erfolversprechende Kursaktivitäten ins Visier⁵², außerdem reflektiert eine andere Abhandlung die Frage, inwieweit schulische Lehrkräfte in die Förderung von Informationskompetenz der Schülerinnen und Schüler involviert werden können⁵³. Mithilfe von Datensammlungen wurde versucht mehr Klarheit darüber zu gewinnen, ob in der bibliothekarischen Ausbildung tatsächlich die später benötigten Qualifikationen für die Förderung von Informationskompetenz vermittelt werden.⁵⁴

Auch der schon ältere, jedoch beispielhafte, flächendeckende Lagebericht zur Schlüsselqualifikation Informationskompetenz an der Ludwig-Maximilians-Universität München stützt sich auf eine Ermittlung von

³⁹ Vgl. BÖHNER, 2013.

⁴⁰ Vgl. ALBRECHT, 2015.

⁴¹ Vgl. dazu HANKE und SÜHL-STROHMENGER, 2016.

⁴² Vgl. KIBLER, 2017.

⁴³ Vgl. BAUER, BÖLLER und HIERL, 2009.

⁴⁴ Vgl. MAYER, 2016. Zur Verfügung für die Messung stehen zum Beispiel, Interviews, Fragebögen, Wissenstests oder standardisierte Verhaltenstests.

⁴⁵ Vgl. FÖRSTER und ORSZULLOK, 2013.

⁴⁶ Vgl. KLINGENBERG, 2017; s. auch KLINGENBERG, Andreas, 2016. Referenzrahmen Informationskompetenz für alle Bildungsebenen. In: Wilfried SÜHL-STROHMENGER, Hrsg. *Handbuch Informationskompetenz*. 2. Aufl., S. 30–41.

⁴⁷ Vgl. GAPSKI und TEKSTER, 2009.

⁴⁸ Vgl. SÜHL-STROHMENGER, 2010.

⁴⁹ Vgl. GRÜNLEITNER, 2011.

⁵⁰ Vgl. BAUER, Hrsg., 2014.

⁵¹ Vgl. FRANKE; 2012.

⁵² Vgl. RAUCHMANN, 2016.

⁵³ Vgl. MERTES, 2016.

⁵⁴ Vgl. TAPPENBECK, WITTICH und GÄDE, 2017.

Fakten und Informationen durch den Verfasser.⁵⁵ Mehrere Abhandlungen unternehmen einen ähnlichen, mit Daten und Fakten gesättigten Versuch, die Informationskompetenz-Landschaften überblicksartig für Deutschland⁵⁶ und für Österreich⁵⁷ abzubilden.

Zu nennen ist ferner ein Überblick zur Förderung von Informationskompetenz und zur Berücksichtigung der Standards der Informationskompetenz mit Bezug auf fünf Bibliotheken (zwei öffentliche und drei wissenschaftliche Bibliotheken) in Berlin, Köln und München. Die Standards treten demnach kaum in Erscheinung und spielen bei den Kursaktivitäten keine nennenswerte Rolle.⁵⁸ Im Unterschied zu den oben aufgeführten theoretisch-systematisch orientierten Studien dominieren bei den deskriptiv-datenbasierten Darstellungen eher konkretere Themen mit Praxisbezug: Im Fokus stehen dabei fachbezogene Studien für die Informationskompetenz-Förderung in der Physik⁵⁹, in der Geographie, hier bezogen auf die Qualität von Masterarbeiten⁶⁰ sowie in der Biologie⁶¹. Ein bislang wenig erforschetes Thema sind sodann die Senioren⁶² als Zielgruppe von Maßnahmen zur Entwicklung von Informationskompetenz. Eine Befragung bei Bibliotheksleitungen und Teaching Librarians erbringt differenzierte Aufschlüsse aus erster Hand über die Vermittlung von Informationskompetenz an Hochschulbibliotheken⁶³, sodann befassen sich deskriptive Studien mit der Bedeutung von Webseiten wissenschaftlicher Bibliotheken für die Förderung von Informationskompetenz⁶⁴, mit Personal Learning Environments beim E-Learning⁶⁵ sowie mit dem Einsatz von Multiple-Choice-Fragebögen zum Zweck der Leistungsmessung⁶⁶.

Quantitative Untersuchungen auf empirisch-analytischer Grundlage

Sozialwissenschaftlich fundierte Forschungsstudien sind wegen ihres Aufwandes aufgrund von fehlenden Ressourcen durch die Bibliotheken selbst nicht ohne Weiteres zu leisten. Die als forschungsstark geltenden wissenschaftlichen Bibliotheken führen die meistens drittmittelfinanzierten Projekte häufig in Kooperation mit anderen zentralen Einrichtungen oder mit Instituten durch. Die im Folgenden genannten 16 Studien sind ganz überwiegend außerhalb von Bibliotheken erarbeitet worden, entweder als Abschlussarbeit an der Hochschule oder im Rahmen der Forschungstätigkeit von Hochschuleinrichtungen, die oben bereits aufgeführt worden sind. Als pionierhaft kann die oben bereits angesprochene SteFI-Studie aus dem Jahr 2001⁶⁷ gelten, weil sie repräsentativen Charakter beanspruchen konnte, methodisch kontrolliert war und zu Erkenntnissen sowie Schlussfolgerungen kam, die für den weiteren Ausbau der Förderung von Informationskompetenz in der Hochschulausbildung Maßstäbe gesetzt haben.

Ein gewisser inhaltlicher Schwerpunkt dieser mit quantitativen Verfahren entstandenen Studien liegt auf der Förderung von Informationskompetenz im schulischen Bereich. So liegt eine recht frühe Forschungsarbeit aus dem Jahr 2011 mit dem Einsatz von Situation Judgment Tests zur Messung von Informationskompetenz bei Schülerinnen und Schülern vor⁶⁸, eine Vorgehensweise, die ebenfalls in einer Studie zur fachspezifischen Erfassung von Recherchekompetenz bei Studierenden zum Einsatz kam⁶⁹. Im Rahmen eines Sammelbands der Düsseldorfer Informationswissenschaft zur Informationskompetenz in der Schule sind zwei empirisch

⁵⁵ Vgl. SCHÜLLER-ZWIERLEIN, 2006.

⁵⁶ Vgl. FRANKE und HOMANN, 2016.

⁵⁷ Vgl. ZEMANEK 2012 u. 2016.

⁵⁸ Vgl. YURT und SIMON, 2015.

⁵⁹ Vgl. HUBER, 2011.

⁶⁰ Vgl. SEITZ und GROSSANN, 2016.

⁶¹ Vgl. HARTMANN, 2013.

⁶² Vgl. HERING, 2015.

⁶³ Vgl. TAPPENBECK, 2013.

⁶⁴ Vgl. WÜST, 2018.

⁶⁵ Vgl. SCHMALL, 2009.

⁶⁶ Vgl. BEUTELSPACHER, 2014.

⁶⁷ Vgl. KLATT, GAVRIILIDES, KLEINSIMLINGHAUS und FELDMANN, 2001.

⁶⁸ Vgl. BALCERIS, 2011.

⁶⁹ Vgl. ROSMAN und BIRKE, 2015.

ausgerichtete Untersuchungen zur Informationskompetenz in der Sekundarstufe I⁷⁰ und in der Sekundarstufe II⁷¹ veröffentlicht worden. Dass insbesondere in der Sekundarstufe I erheblicher Bedarf an Entwicklung von digital geprägter Informationskompetenz besteht, belegt die International Computer and Literacy Study (ICILS) für die Klasse 8, zuletzt durchgeführt 2013.⁷² Eine St. Galler Forschungsgruppe um die Wirtschaftspädagogin Sabine Seufert hat sich ebenfalls der Informationskompetenz im Rahmen des Sekundarschulwesens des Bodenseeraums in mehreren Untersuchungen zugewandt, in denen es um motivationale Bedingungen der Entwicklung von Digital Literacy⁷³, um die Aufhellung der tatsächlichen Informationskompetenz von Digital Natives⁷⁴ und um ein Design für die professionelle Entwicklung von Lehrkräften geht, die Informationskompetenz vermitteln sollen⁷⁵. Ein Instrumentarium zur multimethodalen Erfassung von Informationskompetenz mithilfe eines Multiple-Choice-Tests und zusätzlich realitätsnahen Aufgabenstellungen für die Recherche wurde in einer Studie beim ZPID Trier entwickelt.⁷⁶ Um selbstreguliertes Lernen beim Umgang mit Information und Wissen und die Messung der dafür notwendigen Selbstwirksamkeitsüberzeugungen geht es in einer weiteren Trierer Studie⁷⁷, sodann beinhaltet eine andere Untersuchung beim ZPID Trier mithilfe eines bestimmten an Kompetenz-Facetten und Fertigkeiten orientierten Sets von Aufgaben den Umgang Studierender mit dem Social Web zu erforschen.⁷⁸ Eine bislang im deutschen Bibliotheks- und Informationswesen unterschätzte Bedeutung kommt dem Dunning-Kruger-Effekt zu, der die gemessene Tendenz zur Selbstüberschätzung von Informationskompetenz-Fähigkeiten betrifft⁷⁹, in der Konsequenz dann zu resistenten Haltungen gegenüber Fördermaßnahmen zur Verbesserung der eigenen Informationskompetenz führen können.

In einer Augsburger Dissertation wurde das Projekt i-Literacy entwickelt⁸⁰, um den Studierenden umfassende Fähigkeiten, sodann prozedurales und deklaratives (Fakten-)Wissen für die kompetente Nutzung des Internet und der digitalen Medien zu vermitteln. Schließlich gehört zu der Gruppe empirisch-analytischer Arbeiten eine Abhandlung zur Auswertung der internationalen PIAAC-Studie der OECD, die Alltagsfertigkeiten Erwachsener, darunter auch Kompetenzen im Umgang mit Medien und Information, erhebt.⁸¹ Ein auf gründlicher Literaturanalyse fundierte Masterarbeit, die an der HTW Chur entstanden ist, zielt auf die umfassende Analyse der jeweiligen Informationskompetenz-Strategie einer Bibliothek ab – MOSAIK-PRO (MOdell zur Strategischen Analyse von InformationsKompetenz-PROgrammen) – und konstruiert zu diesem Zweck einen bereits durch Pretest teilweise erprobten Fragenbogen. Diese Arbeit leistet auf anspruchsvoller methodischer Grundlage einen vorbildlichen Beitrag zu einer der Komplexität von Informationskompetenz-Konzepten angemessenen Modellbildung.⁸²

Explorativ-qualitativ orientierte Studien (einschließlich Fallstudien)

Eine Reihe von publizierten Forschungsarbeiten stützen sich primär weder auf Theorien noch auf quantitative Datenerhebungen und Datenauswertungen, sondern sie thematisieren vielfach eher qualitativ orientiert neue Aspekte der Informationskompetenz, bringen Impulse, verstehen sich insofern als explorativ, ohne sich dabei immer explizit auf Methoden der qualitativen Sozialforschung zu stützen. Das inhaltliche Spektrum, das die

⁷⁰ Vgl. ORSZULOK, 2013.

⁷¹ Vgl. FÖRSTER, 2013.

⁷² Vgl. EICKELMANN, 2016. Für 2018 läuft eine weitere Studie, die auf nationaler Ebene von Prof. Dr. Birgit Eickelmann an der Universität Paderborn koordiniert wird.

⁷³ Vgl. SEUFERT, SCHEFFLER, STANOEVSKA-SLABEVA und MÜLLER, 2016.

⁷⁴ Vgl. STANOEVSKA-SLABEVA, MÜLLER, SEUFERT und SCHEFFLER, 2016.

⁷⁵ Vgl. SEUFERT, SCHEFFLER, STANOEVSKA-SLABEVA und MÜLLER, 2016a.

⁷⁶ Vgl. LEICHNER, 2015.

⁷⁷ Vgl. BEHM, 2015.

⁷⁸ Vgl. KAMMERER, OLOFF und GERJETS, 2015.

⁷⁹ Vgl. den Bericht über die Untersuchung von KÖNIG, 2017, der sich auf eine Studie von MAHMOOD, 2016 bezieht.

⁸⁰ Vgl. REBELE, 2012.

⁸¹ Vgl. HÄUSSLER, 2017.

⁸² Vgl. BÖLLER, 2013.

explorativ-qualitativen Arbeiten abdecken ist ausgeprägt breit und vielfältig. Schwerpunkte zeigen sich beim E-Learning im weitesten Sinn, wie eine Studie zur EU-geförderten Plattform für einen Massive Open Online Course (MOOC)⁸³ sowie die Entwicklung eines preisgekrönten Online-Kurses Informationskompetenz durch die Bibliothek und das House of Competence am KIT Karlsruhe⁸⁴, das Design für das Interface eines speziell auf den Umgang mit statistischen Daten abgestellten Online-Kurses ist Gegenstand einer weiteren Abhandlung⁸⁵. Auch Webinare werden in einer Studie als hilfreich bei der Förderung von Informationskompetenz dargestellt⁸⁶. Eher in didaktischer Hinsicht inspirierend berichtet eine explorative Studie über die Möglichkeiten, aber auch die Grenzen des Einsatzes von Audience Response Systemen in Informationskompetenzkursen⁸⁷. Neue Medien spielen ebenfalls eine Rolle, wie eine schon ältere Fallstudie zur Informationskompetenz nahelegt⁸⁸, jedoch stehen mittlerweile andere digitale, vor allem auch für Jüngere attraktive Hilfsmittel zur Verfügung, wie zum Beispiel Serious Games⁸⁹. Eine besondere didaktische Herausforderung für eine wirksame Vermittlung von Informationskompetenz stellen große Gruppen dar, wie eine qualitative Studie verdeutlicht.⁹⁰ Die Konzeption eines Personal Learning Environments (PLE) könnte für die individualisierte Entwicklung von Informationskompetenz bei Schülerinnen und Schülern des Gymnasium wertvoll sein.⁹¹

Explorativen Charakter haben sodann Studien zur Publikationskompetenz in der Wissenschaft⁹² und zur steigenden Bedeutung der Förderung wissenschaftlichen Schreibens unter Mitwirkung der Bibliotheken⁹³. Die Zielgruppen aus der Forschung und der Wissenschaft, die nach den erwähnten HRK-Empfehlungen stärker in den Fokus der Vermittlung von Informationskompetenz genommen werden sollen, werden in einer qualitativ orientierten Expertise zu neuen Informationsdienstleistungen für die sich stark verändernde Forschung, jenseits von Schulungsmaßnahmen zur Informationskompetenz⁹⁴ differenziert entwickelt. Eine Abhandlung greift die Herausforderung der Digital Humanities für die fachwissenschaftliche Einbettung der Informationskompetenzförderung seitens der Teaching Library auf⁹⁵ und auch das fordernde Thema der Big Data wird in einer Abhandlung im Zusammenhang mit der Informationskompetenz erörtert⁹⁶. In einer Berliner Studie wird die von den HRK-Empfehlungen wie auch die im dbv-Positionspapier als wichtig hervorgehobene Informationskompetenz beim Umgang mit Forschungsdaten auf allen universitären Ebenen entworfen, exemplarisch am Beispiel der Humboldt-Universität zu Berlin, aber durchaus modellhaft auch für andere Hochschulen, kann insofern also paradigmatischen Charakter beanspruchen.⁹⁷

Die sonstigen als explorativ-qualitativ verstandenen Arbeiten konzentrieren sich auf das Framework der Information Literacy, das nach Beschluss der ACRL an die Stelle der bisherigen Competency Standards für Information Literacy in Higher Education getreten ist und möglicherweise neue Impulse für die erfolgreichere Förderung von Informationskompetenz in Deutschland vermitteln könnten.⁹⁸ Ferner geht es um die Informationskompetenz einer bislang in diesem Zusammenhang noch nicht genannten Zielgruppe, der Kindergartenkinder.⁹⁹

⁸³ Vgl. DREISIEBNER und MANDL, 2017.

⁸⁴ Vgl. DOMINOK, HIRSCH-WEBER und TANGEN, 2018

⁸⁵ Vgl. KLÄRE, 2017.

⁸⁶ Vgl. HÖHNER, 2014.

⁸⁷ Vgl. KIBLER, 2015

⁸⁸ Vgl. HINZE und BLAKOWSKI, 2005.

⁸⁹ Vgl. ECKARDT, KIBLER und ROBRA-BISSANZ, 2016.

⁹⁰ Vgl. LUCA, 2012.

⁹¹ Vgl. SEUFERT, STANOEVSKA-SLABEVA, MÜLLER und SCHEFFLER, 2015.

⁹² Vgl. KELLER, 2016.

⁹³ Vgl. RUHMANN und SCHRÖTER, 2016; SÜHL-STROHMENGER, 2016.

⁹⁴ Vgl. LOHMEIER, MITTELBACH und STÖHR, 2016.

⁹⁵ Vgl. SCHRÖTER, 2017.

⁹⁶ Vgl. GAPSKI, 2016.

⁹⁷ Vgl. HELBIG und AUST, 2017.

⁹⁸ Vgl. FRANKE, 2017; SÜHL-STROHMENGER, 2017 und KÜHN 2018.

⁹⁹ Vgl. GUST VON LOH und HENKEL, 2016.

Der Evaluation und Messung von Effekten von Maßnahmen zur Stärkung von Informationskompetenz widmen sich zwei explorative Studien¹⁰⁰, zwei weitere dem in seiner Bedeutung kaum zu überschätzenden dem Thema der Suchmaschinenkompetenz¹⁰¹. Informationskompetenz im Fachkontext zu fördern, mithilfe eines Gesamtkonzeptes für eine Institutsbibliothek, ist Gegenstand einer anderen explorativ ausgerichteten Abhandlung¹⁰². Themen weiterer explorativer Studien sind Konzeption und Strategie für die Lehre von Informationskompetenz im Fach Psychologie, gestützt auf empirische Befunde¹⁰³, die Herausforderung für Informationskompetenz durch Resource Discovery Systeme¹⁰⁴ sowie Trends, Herausforderungen und Perspektiven für die künftige Rolle von Teaching Librarians¹⁰⁵.

Zusammenfassung

Die Darstellung sollte aufzeigen, dass die Erforschung des Themenfeldes Informationskompetenz von diversen Einrichtungen und wissenschaftlichen Institutionen, ferner auch durch die Verbände und durch die Fachzeitschriften getragen und unterstützt wird, allerdings mit noch begrenzten Erträgen. Die Typisierung der insgesamt 93 Studien (ab etwa 2009/10), die der Verfasser als forschungsrelevant nach vier forschungsmethodischen Richtungen – theoretisch-systematisch, deskriptiv-datenbasiert, empirisch-analytisch und explorativ-qualitativ – eingestuft hat, ergab, dass nur 16 Arbeiten den Maßstäben sozialwissenschaftlicher Datenerfassung und Datenanalyse weitgehend standhalten. Damit sollen die anderen Arbeiten nicht abgewertet werden, tragen sie doch erheblich zum Erkenntnisfortschritt im Zusammenhang mit der Informationskompetenz bei und verfolgen Ansätze und Forschungsparadigmen, die ebenfalls ihre Berechtigung haben.

Die inhaltlichen Schwerpunkte der Forschungsaktivitäten zur Informationskompetenz sind breit gestreut, lassen sich auf 30 Inhaltsfelder verteilen, allerdings lassen sich einige Studien mehreren Themen zuordnen. Am stärksten vertreten ist der Bereich der Informationskompetenz insgesamt, gefolgt von Schule und Kindergarten. Mit Abstand vereinigen dann die Themen Teaching Librarians/Qualifikation, Messung/Erfassung von Informationskompetenz, Didaktik sowie E-Learning mehrere Untersuchungen auf sich, wie der folgenden Zusammenstellung zu entnehmen ist:

Informationskompetenz insgesamt (24), (Kindergarten/Schule (12), Qualifikation/Teaching Librarians (6), Fachkontext (6), Evaluation/Erfassung/Messung von Informationskompetenz (6), Didaktik (6), E-Learning (5), Informationsverhalten/Wissensmanagement (4), Hochschule/Forschung (4), Discovery System/Suchmaschinen (4), Standards/Framework (3), Digitale Kompetenz/Digital Natives (3), Informations-/Wissenspsychologie (3), Publizieren/Schreiben (2), Masterstudium/Promotion (2), neue Medien (2), Erwachsene/Senioren (2), Zielgruppenbezug (2), Lernen (2), schließlich jeweils eine Studie für die Themen: Aufwand, Big Data, Forschungsdaten, Informelles Lernen, Informationsethik, Plagiarismus, Serious Games, Social Web, Webseiten, Wirkung, Usability.

Insgesamt zeichnet sich ein Bild thematisch-inhaltlicher Heterogenität ab, wenn auch mit erkennbaren Schwerpunktsetzungen, die mit den aktuellen Herausforderungen korrespondieren, denen sich das Konzept Informationskompetenz ausgesetzt sieht. Allerdings erklärt sich allein dadurch nicht das inhaltliche Profil der hier einbezogenen forschungsrelevanten Arbeiten nicht auf.

Zukünftiger Forschungsbedarf

Wie der Überblick gezeigt hat, ist die Forschungslandschaft zur Informationskompetenz sowohl institutionell als auch inhaltlich stark zersplittert. Es mangelt an Koordination durch eine zentrale Steuerungsinstanz und an

¹⁰⁰ Vgl. HOMANN und KÖSSLER, 2016; MÜLLER, STANOESKA-SLABEVA, SEUFERT und SCHEFFLER, 2015.

¹⁰¹ Vgl. LEWANDOWSKI 2012 u. 2016.

¹⁰² Vgl. KLEIN, 2015.

¹⁰³ Vgl. PETER 2015.

¹⁰⁴ Vgl. PFEFFER und WIESENMÜLLER, 2016.

¹⁰⁵ Vgl. SÜHL-STROHMENGER, 2015.

inhaltlicher Fokussierung und Priorisierung. Diese könnte zielgruppen- und aufgabenspezifisch sein, orientiert einerseits an den überregionalen Empfehlungen der Wissenschafts- und Fachorganisationen, andererseits an den zentralen Herausforderungen der Hochschulentwicklung – in der Lehre, in der Forschung und in der Administration. In die folgenden Richtungen könnte zukünftige Forschung ausgerichtet werden:

- Outcomes, Effekte der Fördermaßnahmen messen, mit Evidenzbasierung, sowohl bezogen auf die didaktischen Realisierungen von Kursen als auch bezogen auf den Einfluss und die Wirksamkeit von Standards der Informationskompetenz sowie des Referenzrahmens Informationskompetenz
- Zusammenhang zwischen Forschungsdatenmanagement und Informationskompetenz (bislang liegen nur Empfehlungen und Absichtserklärungen vor, aber keine Studien)
- Curriculare Einbindung von Informationskompetenz, auch im Zusammenhang mit den Fächern
- Informationsnutzungsverhalten, insbesondere: Informationsbewertung (Stichwort: Fake News), auch als vergleichende Forschung zu den Recherchekompetenz ohne und mit Fördermaßnahmen zur Informationskompetenz (Vergleichsgruppen)
- Informationsverhalten bei Studierenden innerhalb der verschiedenen Studienphasen
- Informationsverhalten von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern und Profilierung der Informationskompetenz in Lehre und Forschung
- Rolle wissenschaftlicher Bibliotheken für die Entwicklung von Informationskompetenz
- Selbstwirksamkeitsüberzeugungen und die Bedeutung des Dunning-Kruger-Effekts¹⁰⁶
- Auswirkungen der Teaching Library auf die strategische Positionierung der Bibliothek in der Hochschule.

Fazit und Diskussion

Grundsätzlich bedarf es eines durchdachten Forschungsprogramms, um von der Beliebigkeit der vielen speziellen Themen wegzukommen, auch einer gewissen Priorisierung. Sodann muss das Defizit an quantitativen, empirisch fundierten Untersuchungen behoben werden. Dazu bedarf es der systematischen Datenerhebung, die über die db- Daten hinausgehen muss, in die Richtung, wie sie durch die differenzierte Datenerfassung in der IK-Statistik des Portals Informationskompetenz vorgegeben ist.

Es bleibt eine offene Frage, welche Institutionen die Forschung zur Informationskompetenz betreiben sollen und können. Die Bibliotheken selbst wären damit überfordert, können nur Best Practice-Konzepte entwerfen oder begrenzt Umfragen durchführen oder müssten mit Forschungseinrichtungen kooperieren. Hoffnung gibt die Tatsache, dass bereits einige nichtbibliothekarische Institute und Einrichtungen Forschungsprojekte, auch in grenzüberschreitender Kooperation und mit Unterstützung der EU, zur Informationskompetenz realisiert haben.

Eine Gefahr von zu starker Forschungsprofessionalisierung bei Untersuchungen zum Themenkreis Informationskompetenz liegt eventuell in dem erschwerten Transfer der Befunde in das bibliothekarische und unterrichtliche Handeln, weil solche wissenschaftlich anspruchsvolleren Studien ohne methodologische Fachkenntnis nicht leicht zu verstehen sind. Grundsätzlich kann jedoch das Fazit gezogen werden, dass die Thematik Informationskompetenz im Kontext der Hochschulbibliotheken sich als zentrale Informationsdienstleistung vergleichsweise ausgezeichnet entwickelt hat, wenn man die Anzahl der Veröffentlichungen und der Forschungsprojekte berücksichtigt.

¹⁰⁶ Vgl. MAHMOOD, Khalid, 2016. Do People Overestimate their Information Literacy Skills? A Systematic Review of Empirical Evidence on the Dunning-Kruger Effect. In: *Communications in Information Literacy* 10(2), S. 199–213; s. auch den Bericht von KÖNIG, 2017.

Forschungsrelevante Studien zur Informationskompetenz

1. ALBRECHT, Steffen, 2015. Förderung von Lernen und Wissenskooperation mit neuen Medien aus der Perspektive informellen Lernens. In: Anne-Kathrin Mayer, Hrsg. *Informationskompetenz im Hochschulkontext*, S. 195–226
2. BALCERIS, Michael, 2011. *Medien- und Informationskompetenz. Modellierung und Messung von Informationskompetenz bei Schülern*. Diss. Paderborn, Universität 2011. urn:nbn:de:hbz:466:2-8199
3. BAUER, Bruno (Hrsg.), 2014. Teaching Library: Vermittlung von Informationskompetenz an medizinischen Bibliotheken [online]. In: *GMS Medizin. Bibliothek. Information*, **14**(1/2). [Zugriff am: 01.November 2014]. Verfügbar unter: <http://www.egms.de/static/en/journals/mbi/2014-14/mbi000298.shtml>. [Enthält 11 faktenreiche Berichte zum Stand der Vermittlung von Informationskompetenz im medizinischen Bibliothekswesens Österreichs, Deutschlands und Südtirols, die insgesamt als Forschungsbeitrag gewertet werden]
4. BAUER, Lydia, BÖLLER, Nadja und Sonja HIERL, 2009. *DIAMOND – Didactical Approach for Multiple Competence Development*. Churer Schriften zur Informationswissenschaft. 35. Chur: Hochschule für Technik und Wirtschaft. Verfügbar unter: https://www.htwchur.ch/fileadmin/htw_chur/angewandte_zukunftstechnologien/SII/churer_schriften/CSI35-DIAMOND_Didactical_Approach_for_Multiple_Competence_Development.pdf (25.08.2018)
5. BEHM, Thomas, 2015. Informationskompetenz und Selbstregulation: Zur Relevanz bereichsspezifischer Selbstwirksamkeitsüberzeugungen. In: Anne-Kathrin Mayer, Hrsg. *Informationskompetenz im Hochschulkontext*, S. 151–162
6. BEUTELSPACHER, Lisa, 2014. Erfassung von Informationskompetenz mithilfe von Multiple-Choice-Fragebogen. In: *Information. Wissenschaft und Praxis* **65**(6), S. 341–352. ISSN 1619-4292
7. BÖHNER, Dörte, 2013. Verbessern Discovery Systeme die Informationskompetenz? [Online]. In: *027.7 – Zeitschrift für Bibliothekskultur* **1**(2), S. 47–57. https://0277.ch/ojs/index.php/cdrs_0277/article/view/26/56 (22.08.2018)
- 8- BÖLLER, Nadja, 2013. *Modell zur strategischen Analyse von Konzepten zur Förderung der Informationskompetenz an Hochschulbibliotheken – MOSAIK-PRO*. Churer Schriften zur Informationswissenschaft. 60. Chur: Hochschule für Technik und Wirtschaft. Verfügbar unter: DOI: 10.3929/ethz-a-009963198 (25.08.2018)
9. DEUTSCHER BIBLIOTHEKSVERBAND e.V. (dbv), 2018. *Positionspapier „Wissenschaftliche Bibliotheken 2025“*. Verabschiedet von der Sektion 4 „Wissenschaftliche Universalbibliotheken“ im Deutschen Bibliotheksverband e.V. (dbv) im Januar 2018. https://www.bibliotheksverband.de/fileadmin/user_upload/Sektionen/sektion4/Publikationen/2018_02_27_WB2025_Endfassung_endg.pdf (21.06.2018)
10. DOMINOK, Eliane, HIRSCH-WEBER, Andreas und Diana TANGEN, 2018. KIT-Bibliothek und House of Competence (HoC) entwickeln den Online-Kurs Informationskompetenz. In: *B.I.T.online* **21**(3), S. 228–233
11. DREISIEBNER, Stefan und Thomas MANDL, 2017. Entwicklung und Evaluierung einer Plattform zur Vermittlung von Informationskompetenz: Vorstellung des von der Europäischen Union geförderten Projekts „Information Literacy Online“. In: *Bibliotheksdienst* **52**(9), S. 763–770. ISSN 0006-1972
12. DREISIEBNER, Stefan, BEUTELSPACHER, Lisa und Maria HENKEL, 2017. Informationskompetenz – Forschung in Graz und in Düsseldorf. In: *Information. Wissenschaft und Praxis* **68**(5–6), S. 329–336. ISSN 1619-4292

13. ECKARDT, Linda, KIBLER, Simone und Susanne ROBRA-BISSANZ, 2016. Entwicklung eines Serious Games zum Lernen von Informationskompetenz und Leitlinien zur Nachnutzung. In: *Teaching Trends 2016. Digitalisierung in der Hochschule: Mehr Vielfalt in der Lehre*. Hrsg. v. Wolfgang PFAU und andere. Digitale Medien in der Hochschullehre. 5. Münster, New York: Waxmann, 2016, S. 49–61. ISBN 978-3-8309-3548-3
14. EICKELMANN, Birgit, 2016. Förderung von Informationskompetenz als Aufgabe der Schule. In: Wilfried SÜHL-STROHMENGER, Hrsg. *Handbuch Informationskompetenz*. 2. Aufl., S. 149–156
15. FÖRSTER, Torsten, 2013. Informationskompetenz in der Sekundarstufe II. In: Sonja GUST VON LOH und Wolfgang G. STOCK, Hrsg. *Informationskompetenz in der Schule*, S. 109–148
16. FÖRSTER, Torsten und Lisa ORSZULLOK, 2013. Wie kann man Informationskompetenz von Schülern erfassen? In: Sonja GUST VON LOH und Wolfgang G. STOCK, Hrsg. *Informationskompetenz in der Schule*, S. 67–76
17. FRANKE, Fabian, 2017. Das Framework for Information Literacy. Neue Impulse für die Förderung von Informationskompetenz in Deutschland? In: *o-bib. Das offene Bibliotheksjournal* 4 (2), S. 22–29. Verfügbar unter: DOI: <https://doi.org/10.5282/o-bib/2017H4S22-29>
18. FRANKE, Fabian, 2012. Das Profil von Bibliothekarinnen und Bibliothekaren der Teaching Library – eine Umfrage auf dem Bibliothekartag. In: Ulrich HOHOFF und Daniela LÜLFING, Hrsg. 100. Deutscher Bibliothekartag in Berlin 2011. Bibliotheken für die Zukunft – Zukunft für die Bibliotheken. Deutscher Bibliothekartag. Kongressbände. Hildesheim, Zürich, New York: Olms, S. 284–293. ISBN 978-3-487-14745-1
19. FRANKE, Fabian und Benno HOMANN, 2016. Informationskompetenz in Deutschland. In: Wilfried SÜHL-STROHMENGER, Hrsg. *Handbuch Informationskompetenz*. 2. Aufl., S. 498–519
20. GAPSKI, Harald, 2016. Big Data – neue Herausforderungen für Informationskompetenz und Bildung. In: Wilfried SÜHL-STROHMENGER, Hrsg. *Handbuch Informationskompetenz*. 2. Aufl., S. 92–102
21. GAPSKI, Harald und Thomas TEKSTER, 2009. Informationskompetenz in Deutschland. Überblick zum Stand der Fachdiskussion und Zusammenstellung von Literaturangaben, Projekten und Materialien zu einzelnen Zielgruppen. Düsseldorf: Landesanstalt für Medien Nordrhein-Westfalen (LfM), 6. März 2009, geringfügig aktualisiert am 27. Mai 2009. https://www.medienanstalt-nrw.de/fileadmin/lfm-nrw/Aktuelle_Forschungsprojekte/Informationskompetenz_in_Deutschland_August_09.pdf (Zugriff am: 13.08.2018).
22. GRÜNLEITNER, Karin, 2011. Das Portal www.informationskompetenz.de: Analyse, Bewertung, Perspektiven. In: *Bibliothek – Forschung und Praxis* 35(3), S. 183–196. Verfügbar unter: DOI: 10.1515/bfup.2011.025. e-ISSN 1865-7648
23. GUST VON LOH, Sonja, 2012. Wissensmanagement und Informationskompetenz. In: Wilfried SÜHL-STROHMENGER, Hrsg. *Handbuch Informationskompetenz*, S. 132–145
24. GUST VON LOH, Sonja und Maria HENKEL, 2016. Informationskompetenz von Kindergartenkindern. In: Wilfried SÜHL-STROHMENGER, Hrsg. *Handbuch Informationskompetenz*. 2. Aufl., S. 137–148
25. HANKE, Ulrike und Wilfried SÜHL-STROHMENGER, 2016. *Bibliotheksdidaktik. Grundlagen zur Förderung von Informationskompetenz*. Berlin, Boston: De Gruyter Saur. Bibliotheks- und Informationspraxis. 58. ISBN 978-3-11-035241-2
26. HAPKE, Thomas, 2012. Informationskompetenz in einer neuen Informationskultur. In: Wilfried SÜHL-STROHMENGER, Hrsg. *Handbuch Informationskompetenz*, S. 36–48

27. HAPKE, Thomas, 2016. Informationskompetenz anders denken – zum epistemologischen Kern von „information literacy“. In: Wilfried SÜHL-STROHMENGER, Hrsg. *Handbuch Informationskompetenz*. 2. Aufl., S. 9–21
28. HARTMANN, Kristina, 2013. Fachspezifische Vermittlung von Informationskompetenz an Biologen. In: *Perspektive Bibliothek* [online]. **2.2**, S. 36–74. Verfügbar unter: DOI: <https://doi.org/10.11588/pb.2013.2.11243>
29. HÄUSSLER, Helena, 2017. Wie steht es um die Informationskompetenz von Erwachsenen? Eine Auswertung der PIAAC-Studie [online]. In: *o-Bib. Das Offene Bibliotheksjournal* [online]. **4(2)**, S. 72–82. Verfügbar unter: <https://doi.org/10.5282/o-bib/2017H2S72-82>
30. HELBIG, Kerstin und Pamela AUST, 2017. Kein Königsweg - die Vermittlung von Forschungsdatenkompetenz auf allen universitären Ebenen. In: *o-Bib. Das Offene Bibliotheksjournal* **4(1)**, S. 108-116. Verfügbar unter: DOI: <https://doi.org/10.5282/o-bib/2017H1S108-116> (25.08.2018)
31. HERING, Anke, 2015. *Die Vermittlung von Informationskompetenz an Senioren an Wissenschaftlichen Bibliotheken: eine Bestandsaufnahme, Analyse, Ausblick*. Bachelorarbeit am Institut für Informationswissenschaft der TH Köln. Eingeschränkt verfügbar unter: <https://publiccologne.th-koeln.de/frontdoor/index/index/docId/821>
32. HINZE, Udo und Gerold BLAKOWSKI, 2005. Fallstudie zur Informationskompetenz beim Lernen mit neuen Medien. In: *Jahrbuch Medienpädagogik* **4**, S. 245–254. ISSN 1424-3636
33. HOBOHM, Hans-Christoph, 2015. Informationsverhaltensforschung + Informationsdidaktik = Informationskompetenz. Eine Gleichung mit drei Unbekannten. In: Anne-Kathrin Mayer, Hrsg. *Informationskompetenz im Hochschulkontext*, S. 29–42
34. HOCHHOLZER, Rupert und Christian WOLFF, 2005. Informationskompetenz – Status quo und Desiderate für die Forschung; Regensburg: Philosophische Fakultät IV, Sprach- und Literaturwissenschaften. urn:nbn:de:bvb:355-opus-7477 (13.08.2018)
35. HOCHSCHULREKTORENKONFERENZ (HRK), 2018. *Die Hochschulen als zentrale Akteure in Wissenschaft und Gesellschaft. Eckpunkte zur Rolle und zu den Herausforderungen des Hochschulsystems* (Stand: 10. April 2018). <https://www.hrk.de/en/position/beschluss/detail/die-hochschulen-als-zentrale-akteure-in-wissenschaft-und-gesellschaft-eckpunkte-zur-rolle-und-zu-d/> (21.06.2018)
36. HOCHSCHULREKTORENKONFERENZ, 2012. *Hochschule im digitalen Zeitalter. Informationskompetenz neu begreifen – Prozesse anders steuern* [online]. Entschließung der 13. Mitgliederversammlung der HRK am 20. November in Göttingen. Bonn: HRK. [Zugriff am: 6. Dezember 2014]. Verfügbar unter: <http://www.hrk.de/themen/hochschulsystem/arbeitsfelder/informationskompetenz/>
37. HÖHNER, Esther, 2014. Der Einsatz von Webinaren bei der Vermittlung von Informationskompetenz an Wissenschaftlichen Bibliotheken. In: *Perspektive Bibliothek* [online]. **3.2**, S. 61–90. Verfügbar unter: DOI:10.11588/pb.2014.2.16807. E-ISSN 2194-8992 (Zugriff am 16.08.2018)
38. HOMANN, Benno, 2015. Bibliothekarische Aktivitäten zur Vermittlung von Informationskompetenz. In: Anne-Kathrin Mayer, Hrsg. *Informationskompetenz im Hochschulkontext*, S.165–178
39. HOMANN, Benno und Franziska KÖSSLER, 2016. Kompetenzorientierte Evaluation des adaptiven Schulungskonzepts der Universitätsbibliothek Heidelberg. In: *o-bib. Das Offene Bibliotheksjournal* [online]. **3(4)**, S. 210–225. <http://dx.doi.org/10.5282/o-bib/2015H4S211-225> (22.08.2018)
40. HUBER, Patricia, 2011. *Stand und Perspektiven der Vermittlung von Informationskompetenz für die Physik an deutschen Hochschulen*. Bachelorarbeit im Studiengang Bibliotheks- und Informationsmanagement an der

Hochschule der Medien Stuttgart. Überarb. Fassung vom März 2011. https://hdms.bsz-bw.de/files/619/Huber_IK_Physik.pdf

41. KAMMERER, Yvonne, OLOFF, Clara und Peter GERJETS, 2015. Erfassung von Fertigkeiten im Umgang mit dem Social Web. In: Anne-Kathrin Mayer, Hrsg. *Informationskompetenz im Hochschulkontext*, S.121–150
42. KELLER, Alice, 2016. Publikationskompetenz. In: Wilfried SÜHL-STROHMENGER, Hrsg. *Handbuch Informationskompetenz*. 2. Aufl., S. 307–322
43. KIBLER, Simone, 2015. Audience Response Systeme – Möglichkeiten und Grenzen ihres Einsatz [sic!] bei der Vermittlung von Informationskompetenz in wissenschaftlichen Bibliotheken. In: *B.I.T.online* **18**(2), S. 119–125. ISSN 1435-7607
44. KIBLER, Simone, 2017. Kooperative Informationskompetenzvermittlung im Fach Architektur: Lehrveranstaltungsreflexion eines Blended-Learning-Workshops mithilfe der Theorie des constructive alignments. In: *O-Bib. Das Offene Bibliotheksjournal* [online]. **4**(1), S. 138–150. Verfügbar unter: <https://doi.org/10.5282/o-bib/2017H1S138-150>
45. KLÄRE, Christina, 2017. Quantitative information literacy: Designing an online course at the interface between information literacy and statistical literacy. [Online]. In: *O-Bib. Das Offene Bibliotheksjournal*. **4**(1), S. 117-131. Verfügbar unter: <https://doi.org/10.5282/o-bib/2017H1S117-131>
46. KLATT, Rüdiger, GAVRIILIDES, Konstantin, KLEINSIMLINGHAUS, Kirsten und Maresa FELDMANN, 2001. *Elektronische Information in der Hochschulausbildung: innovative Mediennutzung im Lernalltag der Hochschulen*. Opladen: Leske & Budrich. ISBN 978-3810033659
47. KLEIN, Kerstin, 2015. Informationskompetenz im Fachkontext fördern: Entwicklung eines Gesamtkonzeptes für eine Institutsbibliothek. In: *Bibliothek – Forschung und Praxis* **39**(3), S. 320–333. Verfügbar unter: DOI: 10.1515/bfp-2015-0047. e-ISSN 1865-7648
48. KLINGENBERG, Andreas, 2017. Die Strategie der Kultusministerkonferenz „Bildung in der digitalen Welt“ und der „Referenzrahmen Informationskompetenz“ des Deutschen Bibliotheksverbandes. In: *o-Bib. Das Offene Bibliotheksjournal* **4**(1), S. 62-75. Verfügbar unter: DOI: <https://doi.org/10.5282/o-bib/2017H1S62-75> (25.08.2018)
49. KÖNIG, Erwin, 2017. Informationskompetenz vs. Selbstüberschätzung. In: *Library Essentials* Ausg.2. <http://www.libess.de/informationskompetenz-vs-selbstueberschaetzung> (19.08.2018) [Bezug auf die Studie von MAHMOOD, Khalid, 2016. Do People Overestimate their Information Literacy Skills? A Systematic Review of empirical Evidence on the Dunning-Kruger Effect. In: *Communcations in Information Literacy* **10**(2), S. 199–213]
50. KÜHN, Friederike, 2018. *Mediendidaktische Konzepte zur Förderung von Informationskompetenz an der Universitätsbibliothek der Freien Universität Berlin. Unter Berücksichtigung des Framework for Information Literacy for Higher Education*. Masterarbeit im Studiengang Informations- und Wissensmanagement. Hochschule Hannover , Fakultät III: Medien, Information und Design, Abt. Information und Kommunikation. Verfügbar unter: <urn:nbn:de:bsz:960-opus4-1203051>.
51. LEICHNER, Nikolas, 2015. Multimethodale Erfassung von Informationskompetenz. In: Anne-Kathrin Mayer, Hrsg. *Informationskompetenz im Hochschulkontext*, S. 83–102
52. LEWANDOWSKI, Dirk, 2012. Informationskompetenz und das Potential der Internetsuchmaschinen. In: Wilfried SÜHL-STROHMENGER, Hrsg. *Handbuch Informationskompetenz*, S. 101–109
53. LEWANDOSWKI, Dirk, 2016. Suchmaschinenkompetenz als Baustein der Informationskompetenz. In:

- Wilfried SÜHL-STROHMENGER, Hrsg. *Handbuch Informationskompetenz*. 2. Aufl., S. 115–126
54. LOHMEIER, Felix, MITTELBACH, Jens und Matti STÖHR, 2016. Informationsservices auf Augenhöhe – So können Bibliotheken den Forschungsprozess proaktiv unterstützen. In: Wilfried SÜHL-STROHMENGER, Hrsg. *Handbuch Informationskompetenz*. 2. Aufl., S. 287–304
55. LUCA, Helena, 2012. „Immer mehr Studierende und Schüler“: Konzepte zur Vermittlung von Informationskompetenz in Bibliotheken für große Gruppen. In: *Perspektive Bibliothek* [online]. **1.1**, S. 33–55. Verfügbar unter: DOI: <https://doi.org/10.11588/pb.2012.1.9396>
56. MALO, Markus, 2012. Das Schreiben der Anderen – Plagiarismus und Informationskompetenz. In: Wilfried SÜHL-STROHMENGER, Hrsg. *Handbuch Informationskompetenz*, S. 290–300
57. MANGOLD, Roland, 2012. Informations- und wissenspsychologische Fundierung der Informationskompetenz. In: Wilfried SÜHL-STROHMENGER, Hrsg. *Handbuch Informationskompetenz*, S. 121–131
58. MAYER, Anne-Kathrin, 2016. Empirische Erfassung von Informationskompetenz. In: Wilfried SÜHL-STROHMENGER, Hrsg. *Handbuch Informationskompetenz*. 2. Aufl., S. 24–51
59. MERTES, Nathalie, 2016. Die Förderung von Informationskompetenz zusammen mit Lehrkräften. In: Wilfried SÜHL-STROHMENGER, Hrsg. *Handbuch Informationskompetenz*. 2. Aufl., S. 179–178
60. MÜLLER, Severina, STANOESKA-SLABEVA, Katarina, SEUFERT, Sabine und Nina SCHEFFLER, 2015. The 7i Framework – Towards a Measurement Model for Information Literacy. In: Proceedings of the American Conference on Information Systems (AMCIS), Fajardo, Puerto Rico
61. ORSZULOK, Lisa, 2013. Informationskompetenz bei Schülern der Sekundarstufe I. In: Sonja GUST VON LOH und Wolfgang G. STOCK, Hrsg. *Informationskompetenz in der Schule*, S. 77–108
62. PETER, Johannes, 2015. Lehre von Informationskompetenz im Fach Psychologie: Konzeptionelle und strategische Überlegungen sowie empirische Befunde. In: Anne-Kathrin Mayer, Hrsg. *Informationskompetenz im Hochschulkontext*, S. 179–194
63. PFEFFER, Magnus und Heidrun WIESENMÜLLER, 2016. Resource Discovery Systeme. In: Wilfried SÜHL-STROHMENGER, Hrsg. *Handbuch Informationskompetenz*. 2. Aufl., S. 105–114
64. POHLMANN, Tobias, 2012. Vermittlung von Informationskompetenz an Master-Studierende und Doktoranden: Themen und Konzepte. In: *Perspektive Bibliothek* [online] **1.1**, S. 5–32. Verfügbar unter: <https://journals.ub.uni-heidelberg.de/index.php/bibliothek/article/viewFile/9395/3272>
65. RAUCHMANN, Sabine, 2016. Welche Qualifikationen benötigen Bibliothekarinnen und Bibliothekare zur erfolgreichen Förderung von Informationskompetenz? In: Wilfried SÜHL-STROHMENGER, Hrsg. *Handbuch Informationskompetenz*. 2. Aufl., S. 425–434
66. REBELE, Nina, 2012. *Förderung von Informationskompetenz im Hochschulstudium: Entwicklung und Implementierung des Projekts i-Literacy*. [Online]. Dissertation Universität Augsburg, Phil.-Sozialwiss. Fak. <https://opus.bibliothek.uni-augsburg.de/opus4/1918> (22.08.2018)
67. REINMANN, Gabi, 2012. Informationskompetenz und persönliches Wissensmanagement. In: Wilfried SÜHL-STROHMENGER, Hrsg. *Handbuch Informationskompetenz*, S. 85–92

68. RÖSCH, Hermann, 2012. Informationskompetenz, Informationsfreiheit, Informationsethik. In: Wilfried SHL-STROHMENGER, Hrsg. *Handbuch Informationskompetenz*, S. 57–66
69. ROSMAN, Tom und Peter BIRKE, 2015. Fachspezifische Erfassung von Recherchekompetenz durch prozedurale Wissenstests. In: Anne-Kathrin Mayer, Hrsg. *Informationskompetenz im Hochschulkontext*, S.103–120
70. RUHMANN, Gabriela und Marcus SCHRÖTER, 2016. Grenzverschiebungen: Wissenschaftliches Schreiben, Schreibwerkstätten und Informationskompetenz. In: Wilfried SÜHL-STROHMENGER, Hrsg. *Handbuch Informationskompetenz*. 2. Aufl., S. 227–244
71. SCHMALL, Sabine, 2009. *E-Portfolios als Element von Personal Learning Environments. Potentiale des E-Learning 2.0 im Kontext der Vermittlung von Informationskompetenz*. Master's Thesis Fachhochschule Köln, Institut für Informationswissenschaft, Studiengang Master of Library and Information Science. Verfügbar unter: urn:nbn:de:hbz:832-epub4-1974 (Zugriff am: 25.08.2018)
72. SCHRÖTER, Marcus, 2017. Teaching Libraries zwischen Vermittlung fachwissenschaftlicher Informationskompetenz und der Unterstützung einer Propädeutik für die Digital Humanities. In: *O-Bib. Das Offene Bibliotheksjournal* [online]. 4(1), S. 76–94. Verfügbar unter: DOI: <https://doi.org/10.5282/o-bib/2017H1S76-94>
73. SCHÜLLER-ZWIERLEIN, André, 2006. *Die Vermittlung der Schlüsselqualifikation Informationskompetenz an der LMU München. Ein Lagebericht*. München: Universitätsbibliothek München
74. SEITZ, Gary und Barbara GROSSMANN, 2016. Einfluss von Informationskompetenz-Veranstaltungen auf die Qualität von Masterarbeiten. In: *Informationspraxis* [online]. 2(1), S. 1–13. Verfügbar unter: DOI: <http://dx.doi.org/10.11588/ip.2016.1.23295>. E-ISSN 2279-3249 (Zugriff am 16.08.2018)
75. SEUFERT, Sabine, SCHEFFLER, Nina, STANOEVSKA-SLABEVA, Katarina und Severina MÜLLER, 2016. *Digital Literacy in Secondary Education. How to motivate digital natives to become digital learners?* EARLI, SIG 6 (Instructional Design) and SIG 7 (Learning and Instruction with Computers), Dijon, France.
76. SEUFERT, Sabine, SCHEFFLER, Nina, STANOEVSKA-SLABEVA, Katarina und Severina MÜLLER, 2016a. Teaching Information Literacy in Secondary Education: How to Design Professional Development for Teachers? . In: Lorna UDEN, Dario LIBERONA und Birgit FELDMANN, Hrsg., 2016: *Learning Technology for Education in the Cloud – The changing Face of Education 5th International Workshop, LTEC 2016*, Hagen, Germany, Proceedings. Heidelberg: Springer, S. 235–249. eBook ISBN 978-3-319-42147-6. Verfügbar unter: DOI: 10.1007/978-3-319-42147-6_20
77. SEUFERT, Sabine, STANOEVSKA-SLABEVA, Katarina, MÜLLER, Severina und Nina SCHEFFLER, 2015. The Design of Personal Learning Environments (PLE) with Scope on Information Literacy in High School. In: Lorna UDEN, Dario LIBERONA und Tatjana WELZER, Hrsg., 2015: *Learning Technology for Education in the Cloud, 4th International Workshop, LTEC 2015*, Maribor, Slovenia, Proceedings. Heidelberg: Springer, S. 148–163. eBook ISBN 978-3-319-22629-3. Verfügbar unter: DOI: 10.1007/978-3-319-22629-3_12
78. STANOEVSKA-SLABEVA, Katarina, MÜLLER, Severina, SEUFERT, Sabine und Nina SCHEFFLER, 2016. Unveiling Information Literacy of Digital Natives in Secondary Schools – A Swiss Example. In: *Proceedings of the 66th International Communications Association Annual Conference (ICA)*. Tokyo
79. SÜHL-STROHMENGER, Wilfried, 2017. Threshold-Konzepte, das ANCIL-Curriculum und die Metaliteracy – Überlegungen zu Konsequenzen für die Förderung von Informationskompetenz in deutschen Hochschulen. In: *o-bib. Das offene Bibliotheksjournal* [online] 4 (2), S. 10–25. DOI: <http://dx.doi.org/10.5282/o-bib/2017H1S10-25>

80. SÜHL-STROHMENGER, Wilfried 2016. Lernen und Schreiben, Forschung und Publizieren – Herausforderungen für Informationskompetenz heute. Anlässlich der Neuauflage des Handbuchs Informationskompetenz. In: *B.I.T.online* **19** (1). <http://www.b-i-t-online.de/heft/2016-01-nachrichtenbeitrag-suehl-strohmenger-online.pdf>
81. SÜHL-STROHMENGER, Wilfried, 2015. Teaching Librarian 2020 – Trends, Herausforderungen, Perspektiven. In: *ZfBB* **62**(2), S. 94–104
82. SÜHL-STROHMENGER, Wilfried, 2012. *Teaching Library. Förderung von Informationskompetenz durch Hochschulbibliotheken*. Monographien zu Bibliothek, Forschung und Praxis. 1. Berlin, Boston: De Gruyter Saur. ISBN 978-3-11-027295-6
83. SÜHL-STROHMENGER, Wilfried, 2012a. Zukunftsfähigkeit des Konzepts Informationskompetenz und weiterer Forschungsbedarf. In: Wilfried SÜHL-STROHMENGER, Hrsg. *Handbuch Informationskompetenz*, S. 567–576
84. SÜHL-STROHMENGER, Wilfried, 2010. Aufwand und Ertrag der Teaching Library: Wie viel Zeit, Geld und Personal sollen/können wissenschaftliche Bibliotheken in Kurs- und Schulungsangebote investieren? In: U. BERGNER und E. GÖBEL, Hrsg. *The ne(x)t Generation. Das Angebot der Bibliotheken*. 30. Österreichischer Bibliothekartag Graz 2009. Schriften der Vereinigung Österreichischer Bibliothekarinnen und Bibliothekare, VÖB. 7. Graz, Feldkirch: Neugebauer Verl., S. 137–143. ISBN 978-3-85376-287-5
85. SÜHL-STROHMENGER, Wilfried und Jan Pieter BARBIAN, 2017. *Informationskompetenz. Leitbegriff bibliothekarischen Handelns*. Wiesbaden: Dinges & Frick. B.I.T.online–Innovativ. 67. ISBN 978-3-934997-85-1
86. TAPPENBECK, Inka, 2013. Vermittlung von Informationskompetenz an Hochschulbibliotheken. Ergebnisse einer Befragung von Bibliotheksleitern und Schulungsbibliothekaren in Nordrhein-Westfalen. In: *Bibliothek. Forschung und Praxis* **37**(1), 59-69. (Zugriff am: 10. Januar 2015). Verfügbar unter: doi:10.1515/bfp-2013-0006
87. TAPPENBECK, Inka, WITTICH, Anke und Maria GÄDE, 2017. Fit für die Vermittlung von Informationskompetenz? Anforderungen an die Qualifikation von Teaching Librarians in bibliothekarischen Studiengängen und Ausbildungseinrichtungen. In: *o-Bib. Das Offene Bibliotheksjournal* [online]. **4**(1), S. 32–47. Verfügbar unter: <https://doi.org/10.5282/o-bib/2017H1S32-47>
88. WOLLSCHLÄGER-TIGGES, Martin, 2015. Informationssuchverhalten als Grundlage für die Gestaltung von Veranstaltungen zum Erwerb von Informationskompetenz. In: *Informationspraxis* [online]. **1**(2). Verfügbar unter: DOI: <https://doi.org/10.11588/ip.2015.2.19391>
89. WORMSER-HACKER, Christa, 2015. Informationskompetenz: Wenn kompetente Benutzer und benutzerfreundliche Systeme aufeinandertreffen. In: Anne-Kathrin Mayer, Hrsg. *Informationskompetenz im Hochschulkontext*, S. 227–245
90. WÜST, Janina, 2018. *Vermittlung von Informationskompetenz auf Websites wissenschaftlicher Bibliotheken: wie gelingt es zu vermitteln, dass man etwas zu vermitteln hat?* Bachelorarbeit am Institut für Informationswissenschaft der TH Köln. Eingeschränkt verfügbar unter: <https://publiscologne.th-koeln.de/frontdoor/index/index/docId/1159>
91. YURT, Murat. und Patrick SIMON, 2015. Stand der Vermittlung von Informationskompetenz an deutschen Bibliotheken. Eine exemplarische Untersuchung. In: *Information. Wissenschaft & Praxis* **66** (4), S. 242–254. ISSN 1619-4292. Verfügbar unter: DOI 10.1515/iwp-2015-0035

92. ZEMANEK, Manuela, 2016. Die Förderung von Informationskompetenz an Bibliotheken in Österreich. In: Wilfried SÜHL-STROHMENGER, Hrsg. *Handbuch Informationskompetenz*. 2. Aufl., S. 468–482

93. ZEMANEK, Manuela, 2012. Informationskompetenz in Österreich. In: Wilfried SÜHL-STROHMENGER, Hrsg. *Handbuch Informationskompetenz*, S. 498–531

Quellen und Literatur

CISEK, Sabina, 2014. Qualitative Research in the Field of Information Literacy in the Second Decade of the XXI Century. In: KURBANOGU et al., Hrsg. *Information Literacy. Lifelong Learning and Digital Citizenship in the 21st Century. Second European Conference, ECIL 2014, Dubrovnik, Croatia, Oct. 20–23 2014. Proceedings*. Communications in Computer and Information Science. 492. Cham, Heidelberg usw.: Springer, S. 170–179. ISBN 978-331-91413-6-7

DIEKMANN, Andreas, 2016. *Empirische Sozialforschung: Grundlagen, Methoden, Anwendungen*. 10. Aufl. Rororo. 55678. Rowohlt's Enzyklopädie. Reinbek: Rowohlt ISBN 978-3-499-55678-4

GUST VON LOH, Sonja und Wolfgang. G. STOCK (Hrsg.), 2012. *Informationskompetenz in der Schule. Ein informationswissenschaftlicher Ansatz*. Berlin, Boston: De Gruyter Saur. ISBN 978-3-11-029003-5 [Sammelwerk mit einzelnen forschungsrelevanten Studien, die oben je einzeln aufgeführt sind]

MAYER, Anne-Kathrin (Hrsg.), 2015. *Informationskompetenz im Hochschulkontext. Interdisziplinäre Forschungsperspektiven*. Lengerich: Pabst Publ. ISBN 978-3-95853-010-2. [Sammelband mit einzelnen forschungsrelevanten Studien, die oben je einzeln aufgeführt sind]

MAYRING, Philipp, 2016. Einführung in die qualitative Sozialforschung: eine Anleitung zu qualitativem Denken. 6., überarb. Aufl. Weinheim, Basel: Beltz. ISBN 978-3-407-25734-5

SÜHL-STROHMENGER, Wilfried, Hrsg., 2012. *Handbuch Informationskompetenz*. Unter Mitarb. v. Martina STRAUB. Berlin, Boston: De Gruyter Saur. ISBN 978-3-11-025473-0 [Sammelwerk mit einzelnen forschungsrelevanten Studien, die oben je einzeln aufgeführt sind]

SÜHL-STROHMENGER, Wilfried, Hrsg., 2016. *Handbuch Informationskompetenz*. 2. Aufl. Unter Mitarb. v. Martina STRAUB. Berlin, Boston: De Gruyter Saur. ISBN 978-3-11-040329-5 [Sammelwerk mit einzelnen forschungsrelevanten Studien, die oben je einzeln aufgeführt sind]